

## **Hinweis auf Artikel aus EUWID Recycling und Entsorgung 45/2021 vom 09.11.2021**

„RWE will Siedlungsabfälle zur H<sub>2</sub>-Erzeugung rösten“

Demnach will RWE am Standort in Niederaußem Siedlungsabfälle rösten, um Wasserstoff herzustellen. In der Anlage soll der Röstprozess – die so genannte Torrefizierung – optimiert werden der zur Wasserstoffgewinnung aus Siedlungsabfällen erforderlich ist.

Herz der Anlage ist eine spezielle Herdofenanlage. In ihr werden Reststoff-Pellets so geröstet, dass sie zu Staub zermahlen und in einem thermischen Verfahren unter Luftabschluss in Wasserstoff und CO<sub>2</sub> aufgespalten werden können. Die „Müllröstanlage“ in Niederaußem ist eine Vorstufe für das Projekt „Furec“ (Fuse Reuse Recycle) im Industriepark Chemelot im niederländischen Limburg. Weil ein Großteil des eingesetzten Abfalls organischen Ursprungs ist – beispielsweise Textilien oder Papier – werde etwa die Hälfte des so erzeugten Wasserstoffs „grün“ sein. Den übrigen Wasserstoff bezeichnet RWE als „zirkulären Wasserstoff“, weil er aus Plastikabfällen zurückgewonnen und industriell genutzt werde. Auf diese Weise verbleibe er im Stoffkreislauf.